

**B E R I C H T E D E R N A T U R F O R S C H E N D E N
G E S E L L S C H A F T D E R O B E R L A U S I T Z**

Band 18

Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz 18: 127–128 (Görlitz 2010)

ISSN 0941-0627

Manuskriptannahme am 22. 7. 2010
Erschienen am 9. 10. 2010

Buchbesprechung (1)

SCHMIDT, P. A. und U. HECKER, Taschenlexikon der Gehölze – Ein botanisch-ökologischer Exkursionsbegleiter. – Quelle & Meyer Verlag GmbH & Co., Wiebelsheim, 2009. – 24,95 Euro. – ISBN 978-3-494-01448-7.

Im handlichen Taschenbuch-Format offeriert der Verlag Quelle & Meyer ein von SCHMIDT und HECKER verfasstes **Taschenlexikon der Gehölze**, das auf den ersten Blick ein gut bebildertes Bestimmungsbuch für einheimische und fremdländische Gehölze zu sein scheint und damit der großen Zahl der Gehölz-Floren zuzuordnen wäre. Schon die fehlenden Schlüssel verraten, dass hier kein „Ersatz“ für Fitschens Gehölzflora, für Bestimmungsbücher zu Zier- und Parkgehölzen, für die gärtnerisch orientierte Literatur zur Charakterisierung kultivierter Laub- und Nadelbäume oder der populärwissenschaftlichen Literatur zu einheimischen Gehölzen vorliegt. Die Autoren weisen im Untertitel „Ein botanisch-ökologischer Exkursionsbegleiter“ auf eine in der Gehölzflora nicht allzu ausführlich behandelte Thematik hin, die auf den Inhalt neugierig macht, da hier nicht nur Forstwissenschaftler, Gartenbaubetriebe und Gehölzliebhaber aller Art angesprochen werden, sondern auch Ökologen, Vegetationskundler und Freizeitbotaniker. Damit wird das Buch zu einem echten „Taschenlexikon“, in dem die Gattungen und innerhalb dieser die Arten alphabetisch (wissenschaftliche Namen) geordnet sind. Die Autoren behandeln nicht nur alle Arten der einheimischen Gehölze, sondern auch eine weitaus größere Zahl (über 200) der in Gärten, Parkanlagen oder Forsten kultivierten Fremdlinge aus Ostasien und Nordamerika. Aus praktischen Gründen (Fehlen in mitteleuropäischen Parkanlagen, Seltenheiten in botanischen Gärten usw.) werden aber nicht alle Arten umfangreicherer Gattungen detailliert behandelt (z. B. *Abies*, *Acer*, *Rhododendron*, *Rosa*); aus den gleichen Gründen fehlen Vertreter tropischer oder südhemisphärischer Familien.

Der Rezensent ist über die Informationsfülle mehr als erstaunt; ihm ist kein vergleichbares Werk zur Dendroflora bekannt. Der „Spezielle Teil“ behandelt bei den Artbeschreibungen optisch hervorgehoben die wichtigsten (häufigsten, am häufigsten kultivierten) Arten einer Gattung; ihnen schließen sich kurzgefasstere Diagnosen seltenerer oder weniger auffälliger Arten der gleichen Gattung an. Die Artcharakteristik beginnt mit einer (farblich untersetzten) Kurzbeschreibung, die nach eigenen Vergleichen mit lebendem Material hervorragend abgefasst und auf die wichtigen Merkmale zugeschnitten ist. Ihr folgen Kurzkapitel zur Namensgebung, Systematik (mit Zuordnung nach modernen Erkenntnissen und neuester Nomenklatur), zur Verbreitung incl. Lebensraum, Biologie und Kultivierungsareal und schließlich zur Verwendung. Hier werden auch – sofern von Bedeutung – moderne Erkenntnisse zum Schädlingsbefall beigefügt. Sehr wertvoll erscheinen dem Rezensenten die zahlreichen Hinweise und Beschreibungen von Hybriden, z. B. der Gattungen *Platanus*, *Salix* und *Populus* sowie die Behandlung fremdländischer Artengruppen, wie der japanischen *Rhododendron*-Arten. Für die Vertreter von mit Gehölzen arbeitenden Berufsgruppen sind die detaillierten Angaben zur Ökologie (geeignete Wuchsorte), auch mit weniger bekannten Fakten des im Freiland

arbeitenden Wissenschaftlers von hoher Bedeutung. Ein absolutes Novum ist die Wertung der Gefährdungssituation der Arten in ihren Heimatarealen, damit wird dieses Werk zu einer Basisinformation für den globalen Artenschutz und für die Sicherung des genetischen Potentials der Gehölze. Hingewiesen wird ebenso auf den besonderen Schutz einzelner Arten durch internationale Konventionen oder nationale Gesetze. Die Fülle der Informationen zwingt zur Einführung leicht kenntlicher Piktogramme, die auch Heil- oder Giftwirkungen berücksichtigen. Ein weiteres Novum von hohem kulturhistorischem Wert ist eine Zusammenstellung von Personen, die hohe Verdienste um die Erforschung der Gehölzflora anderer Kontinente oder die Einfuhr von Gehölzen nach Mitteleuropa erworben haben. Vielen von ihnen wurde in den wissenschaftlichen Pflanzennamen ein bleibendes Gedenken gesetzt.

Für den Rezensenten von Bedeutung ist die Beurteilung der Nutzung für den Freilandbotaniker, der mit so kritischen Gehölz-Gattungen wie Weide (*Salix*) oder Pappel (*Populus*) immer wieder Probleme in der Sippenansprache oder Standortsbeurteilung hat. Gerade die vielen Pappel-Populationen aus dem „Pappel-Programm“ der DDR in den 1960er Jahren bereiten heute Schwierigkeiten, desgleichen die flussbegleitenden Weiden (z. B. *Salix alba*, *S. amygdalina*, *S. rubens*), deren exakte Artansprache auch Grundlage für vegetationskundliche Systematisierungen ist. Für den Verfasser waren die hierher gehörenden Ausführungen Grundlage für die Lösung von jahrzehntelang bestehenden offenen Fragen. Dieses Buch ist sicher nicht nur den an Botanik und Parkpflege interessierten Mitgliedern der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz oder im Territorium arbeitenden Fachgruppen zu empfehlen, es gehört zu den Standardwerken der Zukunft in der Dendrobotanik.

Werner Hempel

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Hempel Werner

Artikel/Article: [Buchbesprechung \(1\) 127-128](#)